

Wie wir Genossenschaftsbauern als Agronomen schulen

Nach der Bildung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften waren wir uns darüber im klaren, daß das Schwergewicht unserer Arbeit auf ihre Festigung zu legen ist. Die LPG festigen kann man jedoch nur mit den entsprechenden Kadern in den MTS und Produktionsgenossenschaften. Die fünf MTS in unserem Kreis waren aber so schwach besetzt, daß sie nicht in der Lage waren, die großen Aufgaben bei der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus auf dem Lande zu lösen.

Die größten Schwierigkeiten bestanden in der Besetzung der Politischen Abteilungen mit vorbildlichen Funktionären und in der Ausbildung und Entwicklung von Agronomen, Viehwirtschaftsberatern, Brigadiern und Traktoristen. Von den 20 benötigten Agronomen für den Kreis Bernburg waren nach der II. Parteikonferenz nur fünf vorhanden. Dazu kam noch, daß der Boden in unserem Kreis verhältnismäßig schwierig zu bearbeiten ist, so daß sich eine besonders sorgfältige Ausbildung der Agronomen, Brigadiere und Traktoristen notwendig macht.

Von den 52 Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften des Kreises wurden bisher in 45 Parteiorganisationen gebildet. Mit Hilfe von Kaderentwicklungsplänen, die unter Anleitung der Politischen Abteilungen bei den MTS auf gestellt wurden, war es möglich, bereits fünf Agronomen-Assistenten aus den Produktionsgenossenschaften zu gewinnen. Weiter konnten wir von der Fachschule für Landwirtschaft in Neu-Gattersleben acht junge Freunde, die im Juli ihr Staatsexamen ablegen werden, für die Tätigkeit als Agronomen in unseren MTS begeistern.

Das Schwergewicht innerhalb der MTS-Bereidie wurde auf die Qualifizierung von Frauen und Jugendlichen gelegt. So haben wir mit Hilfe der Parteiorganisation in der Fachschule von Neu-Gattersleben erreicht, daß einige junge Genossen dieser Schule in unseren Produktionsgenossenschaften populärwissenschaftliche Vorträge über die Grundprobleme der Agrobiologie und Agrotechnik, der Vieh Wirtschaft usw. hielten. Dadurch

weckten wir das Interesse an der fachlichen Weiterbildung. Das war zugleich aber auch an Ort und Stelle eine praktische Hilfe für die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Nach kurzer Zeit kamen die ersten Meldungen von Genossenschaftsbauern für die Teilnahme an Qualifizierungslehrgängen für Agronomen. Wir sahen in der Praxis, wie wichtig es ist, die Genossenschaftsbauern mit einigen Grundproblemen dieser Arbeit vertraut zu machen.

Die Initiative zur Durchführung dieser populärwissenschaftlichen Vorträge ging von den Parteiorganisationen aus. Trotzdem passierte es, daß dann von sedis Bäuerinnen, die bereit waren, an einem Lehrgang für Brigadiere teilzunehmen, nur eine erschien. Die anderen fünf hatten plötzlich Bedenken. Eine Prüfung der Ursachen ergab, daß eine bewußte feindliche Beeinflussung erfolgt war. Den Frauen wurde eingeflüstert, keinen solchen Lehrgang zu besuchen, da es für sie „sehr schwierig sein“ würde, und sie „keinerlei Voraussetzungen für die erfolgreiche Teilnahme mitbringen“ würden. Einige Bäuerinnen ließen sich dadurch beeinflussen. Erst als die Bäuerin, die als einzige an dem Lehrgang teilgenommen hatte, nach ihrer

Rückkehr den anderen Genossenschaftsbäuerinnen von ihrem Erfolg berichtete, wurden deren Bedenken zerstreut, und sie ließen sich von der Notwendigkeit der Teilnahme an einem solchen Qualifizierungslehrgang überzeugen.

Gemeinsam mit den Politischen Abteilungen in den MTS konzentrierten wir unsere Arbeit jetzt besonders auf die Stärkung der Parteiorganisationen in den Genossenschaften. Um die Parteiorganisationen in den Produktionsgenossenschaften und MTS zu festigen, ihre Funktionäre zu schulen, führten wir drei Kurzschulungen in Form von Tageskursen durch. Weiterhin fand eine zehntägige Schulung der Parteisekretäre der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften statt, über die Parteiorganisationen der LPG und der MTS gelingt es uns dann auch, alle Mitglieder der Produktionsgenossenschaften für die agronomische und technische Arbeit zu interessieren. So konnten wir in zwei Kursus-Zyklen, die auf jeder MTS durchgeführt wurden, insgesamt 137 Genossenschaftsbauern als Schichtfahrer ausbilden, die bereits im Mehrschichtensystem in der Frühjahrsbestellung eingesetzt wurden.

Die Ausbildung dieser wichtigen landwirtschaftlichen Kader hat gezeigt, daß in den Produktionsgenossenschaften eine große Kaderreserve vorhanden ist, die wir im Interesse des Aufbaus des Sozialismus auf dem Lande noch besser nutzen müssen.

Genosse Rolf Werner, 1. Kreissekretär von Aschersleben

Den Produktionsgenossenschaften jede nur erdenkliche Hilfe geben!

Bei der Bildung von Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften haben wir im unserem Kreis gute Erfolge erzielt, über 40 Prozent der gesamten Ackerfläche unseres Kreises sind jetzt Eigentum der Genossenschaften. In drei Orten des Kreises Aschersleben sind sämtliche werktätigen Bauern Mitglieder der Produktionsgenossenschaft.

Wie wurde das erreicht?

In den einzelnen Orten, wo Anzeichen vorhanden waren, daß sich ein Teil der werktätigen Bauern zur genossenschaftlichen Arbeit zusammenschließen wollte, haben sich

unsere Agitatoren und Aufklärungsgruppen sofort mit den Landarbeitern und werktätigen Bauern kameradschaftlich unterhalten. In Versammlungen mit den werktätigen Bauern diskutierte jeweils ein Mitglied unseres Kreissekretariats mit sechs bzw. sieben werktätigen Bauern, um sie ebenso wie die Agitatoren über die Bedeutung und die Vorteile der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft aufzuklären und ihnen die Arbeit in der Produktionsgenossenschaft zu erläutern. Mit dieser Methode erreichten wir z. B. in Radisleben, daß in der Gründungs-